

Rheingauer Anzeiger.

74 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß No. 6

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/2)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

№ 130

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 3. November

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Verordnung.

Nachdem das Vorhandensein der Reblaus auf dem in der Gemarkung Destrach gelegenen, der Gemeinde Destrach gehörigen und an Anton Dillmann daselbst verpachteten Grundstück, Kartenblatt 2, Parzelle 9 (Herd Nr. 460/2) durch die berufenen Sachverständigen festgestellt worden ist, verordne ich auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1878 (G. S. S. 129 bezw. 23. März 1885 (G. S. S. 97) und vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) zugleich in Ergänzung der von dem Bürgermeister in Destrach am 1. d. M. zur Verhütung einer Verschleppung der Reblaus getroffenen vorläufigen Anordnungen, nach eingeholtem Gutachten der Sachverständigen das Folgende:

1. Es ist verboten, von dem in dem vorbezeichneten Grundstück polizeilich abgesperrten bzw. durch Draht eingezäunten und mit Schildern, welche folgende Aufschrift tragen: „Polizeilich gesperrt. Destrach, den 1. Oktober 1914. Der Bürgermeister, Vetter.“ näher bezeichneten Teile Reben, Rebteile und Erzeugnisse des Weinstocks, ferner andere Pflanzen oder Pflanzenteile gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, Rebpfähle, Rebbänder und Weinbaugerätschaften sowie Erde, Kompost, Dünger oder einzelne Bodenbestandteile zu entfernen.

2. Der unter Nr. 1 bezeichnete Teil des Grundstücks darf ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werden und wird polizeilich beaufsichtigt.

3. Die Entfernung von oberirdischen Früchten namentlich Weintrauben aus den polizeilich abgesperrten Teilen des Grundstücks kann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Beobachtung der von der Polizeibehörde anzuordnenden Vorkehrungsmaßnahmen gestattet werden.

4. In dem vorbezeichneten Grundstück sind außer den infizierten Weinstöcken die daneben und dazwischen stehenden Reben, sowie alle Holzteile, soweit durch dieselben eine Weiterverbreitung der Reblausinfektion zu befürchten ist, ferner Bäume, Sträucher und andere Pflanzen, soweit sie sich einer gründlichen Desinfektion des Bodens hinderlich erweisen, nach Maßgabe der von mir dieserhalb erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vernichten und der Boden zu desinfizieren.

5. Auf der nach vorstehendem der Desinfektion zu unterwerfenden Bodenfläche ist bis auf weiteres jede Kultur untersagt. Der Erlaß weiterer Anordnungen wird nach Beendigung der Nachrevision im nächsten Jahre erfolgen.

6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und Verbote werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 6. Juli 1904 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Verfügung steht den Beteiligten die bei mir einzulegende Beschwerde an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten offen und zwar soweit sie gegen die unter Nr. 4 getroffene Anordnung gerichtet ist, innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Bei der vorhandenen dringenden Gefahr einer Weiterverbreitung der Reblaus werden jedoch vorstehende Anordnungen auf Grund des § 4 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1885 sofort für vollständig vollstreckbar erklärt.

Cassel, den 19. Oktober 1914.

Der Ober-Präsident.

Hengstenberg.

Verordnung.

Nachdem das Vorhandensein der Reblaus auf dem in der Gemarkung Vorch gelegenen Grundstück des Johann Rieten in Vorch, Kartenblatt 41,

Parzelle 306 (Herd Nr. 459/123) durch die berufenen Sachverständigen festgestellt ist und die angrenzenden Grundstücke

des Hugo Pohl	in Vorch, Kartenbl. 41 Parz. 297
Adam Barth	106
Johann Rieten	34
der Erben des Hl. Muno	105 u. 35
der Witwe Ant. Sahrholz	104 u. 36
der Wwe. Heinr. Mohr III.	103 u. 37

in den Sicherheitsgürtel des genannten Herdes mit einbezogen worden sind, verordne ich auf Grund des Gesetzes vom 27. Febr. 1878 (G. S. vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) zugleich in Ergänzung der von dem Bürgermeister in Vorch am 3. Oktober dieses Jahres zur Verhütung einer Verschleppung der Reblaus getroffenen vorläufigen Anordnungen, nach eingeholtem Gutachten der Sachverständigen das Folgende:

1. Es ist verboten, von den in den vorbezeichneten Grundstücken polizeilich abgesperrten bzw. durch Draht eingezäunten und mit Schildern, welche folgende Aufschrift tragen: „Polizeilich gesperrt. Vorch, den 3. Oktober 1914. Der Bürgermeister, Travers.“

näher bezeichneten Teilen Reben, Rebteile und Erzeugnisse des Weinstocks, ferner andere Pflanzen oder Pflanzenteile, gleichviel ob bewurzelt oder unbewurzelt, Rebpfähle, Rebbänder und Weinbaugerätschaften, sowie Erde, Kompost, Dünger oder einzelne Bodenbestandteile zu entfernen.

2. Die unter Nr. 1 bezeichneten Teile der Grundstücks darf ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werden und wird polizeilich beaufsichtigt.

3. Die Entfernung von oberirdischen Früchten namentlich Weintrauben aus den polizeilich abgesperrten Teilen der Grundstücke kann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Beobachtung der von der Polizeibehörde anzuordnenden Vorkehrungsmaßnahmen gestattet werden.

4. In den vorbezeichneten Grundstücken sind außer den infizierten Weinstöcken die daneben und dazwischen stehenden Reben, sowie alle Holzteile, soweit durch dieselben eine Weiterverbreitung der Reblausinfektion zu befürchten ist, ferner Bäume, Sträucher und andere Pflanzen, soweit sie sich einer gründlichen Desinfektion des Bodens hinderlich erweisen, nach Maßgabe der von mir dieserhalb erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vernichten und der Boden zu desinfizieren.

5. Auf der nach vorstehendem der Desinfektion zu unterwerfenden Bodenfläche ist bis auf weiteres jede Kultur untersagt. Der Erlaß weiterer Anordnungen wird nach Beendigung der Nachrevision im nächsten Jahre erfolgen.

6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen und Verbote werden gemäß § 10 des Gesetzes vom 6. Juli 1904 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Gegen diese Verfügung steht den Beteiligten die bei mir einzulegende Beschwerde an den Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten offen und zwar soweit sie gegen die unter Nr. 4 getroffene Anordnung gerichtet ist, innerhalb einer Frist von 10 Tagen.

Bei der vorhandenen dringenden Gefahr einer Weiterverbreitung der Reblaus werden jedoch vorstehende Anordnungen auf Grund des § 4, Absatz 2 des Gesetzes vom 23. März 1885 sofort für vollständig vollstreckbar erklärt.

Cassel, den 19. Oktober 1914.

Der Ober-Präsident.

Hengstenberg.

Bekanntmachung betr. Brieftauben.

Die Schläge der Liebhabervereine werden von Zeit zu Zeit zu Blättern frei gegeben. Bekanntmachung erfolgt in den Zeitungen. In der Zeit vom 1. bis einsch. 3. Nov. 1914 wird den Vereinen, welche dem „Verbande der deutschen Brieftauben-Liebhabervereine“ angehören, gestattet, ihre Brieftauben fliegen zu lassen. Alle übrigen Taubenbesitzer haben ihre Tauben nach wie vor eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen werden nach dem Gesetz über den Belagungsstand vom 4. Juni 1851 § 9 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft.

Mainz, 27. Oktober 1914.

Gouvernement Mainz.

Bermischte Nachrichten.

□ **Rüdesheim, 2. Nov.** Herr Kreisrechnungsführer August Holstein von hier, Feldwebel der 41. Inf.-Brigade, erhielt für hervorragende Tapferkeit bei den Straßenlämpfen in Lille das Eisene Kreuz.

□ **Rüdesheim, 2. Nov.** Mit dem heutigen Tage tritt der neue Fahrplan in Kraft. Ab Rüdesheim zu Thal verkehren folgende Züge:

4⁰⁵, 5⁰⁵, 7⁰⁵, 8⁴⁵, 9³⁵, 10³⁵, 11²⁵, 12¹⁵, 1⁰¹, 2²⁴, 4¹⁵, 4²⁰, 6⁴¹, 9⁰⁰, 9¹⁰, 12¹⁵, 2⁰¹.

Ab Rüdesheim zu Berg:

4⁰⁷, 5⁰⁰, 5³⁹, 6⁰³ bis 14. Febr., 7⁰⁵, 7³⁵, 8⁰⁵, 9¹⁵, 10³⁴, 11⁰¹, 12¹⁷, 12⁵⁵, 1⁰³, 2¹⁰, 3⁴¹, 5⁰², 5³⁵, 6⁰⁰, 6²⁸, 7³¹, 8¹⁰, 9²⁰, 9⁴², 10¹⁵, 12¹⁰.

— **Silberprägungen.** Zur Verhütung unseres Bestandes von Silbermünzen kaufen die amtlichen Münzanstalten, da die Beschaffung von Bräutigams- und Gebrauchs-Silber, das keinen Kunstwerth besitzt, an: es kommen dabei z. B. silberne Bekleide, Löffel, Teller, Leuchter, alte Münzen, Medaillen, Ketten usw. in Frage. Durch die Zuführung solcher Gegenstände an die Münzen wird den wirtschaftlichen und vaterländischen Interessen gedient. Nach dem Reichsmünzgesetz vom 1. Juni 1909 können aus einem Kilogramm Feinsilber, dessen Durchschnittswert auf etwa 80 M. zu berechnen ist, 200 Einmarkstücke, 100 Zweimarkstücke oder 40 Fünfmarsstücke geprägt werden. Durch die Ausmünzung können also die alten, unverwerthbar gewordenen Silbersachen für den Staat noch erhöhten Werth erhalten.

□ **Geisenheim, 1. Nov.** Der Kaufmännische Verein Mittelrhein am 1. Nov. hält seine nächste Monatsversammlung am Dienstag, 3. Novbr., Abends 8 Uhr bei Herrn Wih. Ruthmann in Mittelheim ab.

□ **sc. Mainz, 30. Oct.** Der Unteroffizier Weiß von der 4. Compagnie des 1. Nassauischen Pionier-Bataillons Nr. 21 erhielt das Eisene Kreuz für einen umsichtigen Patrouillengang auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Weiß hatte sich mit vier Pionieren bis an die feindlichen Schützlinien fast unbemerkt herangeschlichen und eine Herde Schafe, 150 Stück, die zwischen der deutschen Front und der Stellung der Franzosen weideten und Schellen an hatten, um den Franzosen ein Vorgehen der Deutschen in der Nacht zu verrathen, in die Stellung seiner Compagnie getrieben. Weiß ist aus Waghorn in Oberhessen gebürtig.

sc. Privater Handel mit Kriegsfundstücken. Die auf den Kriegsschauplätzen sich findenden Waffen und Ausrüstungsstücke der eigenen und verbündeten sowie der feindlichen Armeen werden durch die Militärbehörden aufgesammelt und bestimmten, besonders eingerichteten Sammelstellen zugeführt. Sie werden dort, soweit nur irgend möglich, für Zwecke der Landesverteidigung nutzbar gemacht, das Unbrauchbare muß zugunsten der Reichskasse verwertet werden. Durch die Zusammenfassung der einzelnen Bestandteile werden auch aus den unbrauchbaren Stoffen erhebliche Werthe an Metallen, Leder, Stücken und dergleichen gewonnen. Das Auffuchen und die Aneignung solcher Fundstücke durch Unbefugte wird nicht gestattet, ein privater Handel damit kann nicht in Frage kommen.

sc. 30. Oct. Generalmajor z. D. Kettler in Wiesbaden, der frühere Commandant der Festung Mainz, wurde zum Commandanten des Kriegsgefangenenlagers Wehlar ernannt.

sc. Darmstadt, 30. Oct. Der Flieger Landmann von hier, ein Sohn der Frau Geheimrath Landmann, ist bei einem Erkundungsflug auf dem Kriegsschauplatz im Osten am 9. September in russische Gefangenschaft gerathen und, wie jetzt bekannt wurde, in Tomsk in Westsibirien internirt. Er befindet sich dort in guter Behandlung.

sc. Vilhel, 30. Oct. Im nahen Petterweil hatte der Weiskinder Wilhelm Lenhardt den siegreichen Führer der Ostarmee, Generaloberst Paul v. Benedendorf und v. Hindenburg gebeten, die Patheustelle bei der Taufe eines Töchterchens zu übernehmen. Umgehend erklärte sich der Sieger an den majestätischen Seen damit einverstanden und am vergangenen Sonntag hielt der einfache Arbeiter Taufe. Dem Kind wurde der Name Paula gegeben.

= Kriegsfürsorge. Die Firma Siemens Erben in Berlin hat dem Rothen Kreuz und den Kriegslazarethen bis heute insgesamt 33 Eisenbahnwagen-Ladungen von den natürlichen Mineralbrunnen Königl. Fachingen und Königl. Selters gespendet.

sc. 30. Oct. Der Truppenübungsplatz Orb als Christbaum-Vierant. Nicht weniger als 20 000 Christbäume stehen auf dem Truppenübungsplatz Orb zum Verkauf.

w Meh, 31. Oct. (Nichtamtlich). Das die Erzbeden von Lougwy und Bricq umfassende französische Occupationsgebiet ist auf Befehl seiner Majestät des Kaisers durch Anordnung des Reichskanzlers unter deutsche Zivilverwaltung gestellt worden. Mit der Verwaltung sind unter dem Befehl des Gouverneurs von Meh, General der Infanterie v. Oven, der Bezirkspräsident von Lothringen, Freiherr v. Genningen = Hornberg, und unter diesem die Kreisdirectoren von Meh, v. Löper, und von Diedenhofen-West, Vostetter, beauftragt worden. Die Verwaltung der Angelegenheiten der Zivilverwaltung des Occupationsgebietes beim Gouverneement ist dem Regierungsrath Liebermann übertragen worden. Für die Erzgruben und Hüttenwerke in diesem Gebiet ist eine besondere Schutzverwaltung eingerichtet worden, welche die Sicherung der theilweise verlassenen oder mit ungenügendem Personal angetroffenen Werke und Gruben übernommen hat und besonders für den Fortbetrieb der Wasserhaltung sorgt, um den werthvollen Grubenebereich vor dem Ersaufen zu schützen. Die Schutzverwaltung ist unter dem Bezirkspräsidenten dem Vergrath Dr. Rohmann, dem Bergmeister Hönig und dem Vergasseffor Horten übertragen worden. Zur Berathung des Gouverneurs in Angelegenheiten der Schutzverwaltung ist ein ständiger industrieller Beirath aus Vertretern der deutschen Schwerindustrie berufen worden, die an dem französischen Minenbesitz stark mit Capital theilhaftig ist. Der Beirath besteht aus den Herren: Commerzienrath Louis Köchling-Saarbrücken, Geh. Commerzienrath v. Oswaldt-Coblenz, Generalleutnant v. Schubert, Excellenz-Berlin, Geh. Commerzienrath Kirberg-Mühlheim (Ruhr), Commerzienrath Springorum-Dortmund, Commerzienrath Glöckner-Duisburg und Vergrath Frielinghaus, Mitglied des Directoriums der Firma Krupp in Essen.

* Bremen, 30. Oct. Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt am 29. October: Von dem deutschen Dampfer „Greif“, gestrandet auf den Seehundsklippen, 24 Personen gerettet durch das Motor-Rettungsboot Irene der Station. Am selben Tage von dem deutschen Fischdampfer Greta, gestrandet auf den Seehundsklippen, 26 Personen

gerettet durch das Motor-Rettungsboot Irene der Station. Sturm aus Ostsüdost. Boot sieben Stunden unterwegs. — Die Rettungsstation Humberstiel telegraphirt am 30. October: Von dem deutschen Schoner Friederike, Capitän Janssen, gestrandet an der Jadelante, mit Ries von Bremerhaven nach Humberstiel bestimmt, zwei Personen gerettet durch Rettungsboot Meta Hartmann der Station. Sturm aus Ostsüdost, Boot 4 Stunden unterwegs. Capitän und Frau gerettet.

* Denkmal.

Ich fahre den Rhein hinauf auf der Bonner Seite. Der schwere Dunst des Herbsttages liegt über dem Strom, ein gleichförmiges Bild. Plötzlich weitet sich das Thal, ein gegenüberliegender Berg mit breitem, gekrümmtem Rücken taucht auf. Der flimmernde Nebel läßt den Berg noch höher erscheinen. Die monotonen Flächen der Weinberge thürmen sich zu einer gewaltigen Wand, grau wie der Dunst, nur wenig dunkler, geisterhaft. Ueber der Wand ragt gigantisch-schwarz, weich und doch deutlich umrissen, wie eine geheimnißvolle Mahnung — das Nationaldenkmal.

Der Zug fährt in den Bahnhof Bingerbrück, das Rattern der Wagen verstummt. Das Bild draußen weitet sich. Die gegenüberliegende Bergwand wächst und wächst, je länger man in den Nebel starrt. Der ragende Arm der Germania erscheint gewaltiger, wie zum Schwur erhoben, dräunend, mahnend. Was hatte dieses Denkmal plötzlich wieder für eine gewaltige Wirkung! Woher plötzlich? Hatte man es nicht abgethan wie ein längst überlebtes, ausgelebtes, von der Kunst geächtes Werk?

Erinnerungen meiner Kindheit werden wach. Geboren drüben in dem Orte am Fuße des weinbelaubten Niederwaldes, höre ich alle die wunderbaren Feiern zur Erinnerung an den großen Krieg gegen Frankreich zu mir herüberklingen. Es ist Sonntag, der Strom nun leuchtend in der Gluth des rebenfomenden Sommers, auf den Dampfern eine fröhliche Menge, begeisterte Menschen; sie ziehen hinauf durch den freundlichen Ort zum Denkmal mit klingendem Spiel und Gesang. Unsere Kinderherzen jauchzen. Das war ein eigenartiger Zauber, der von all diesen Besuchern ausging, Sonntag für Sonntag, Jahr für Jahr, ein warmer Strom noch frischleuchtender, dankbarer Begeisterung. Unvergessliche Eindrücke für uns Kinder. Und heute? Heute dieser neue Krieg, größer, gewaltiger wie derjenige, dem dieses Denkmal gilt. Das zweite wuchtige Erlebnis des geeinten deutschen Volkes! Vielleicht wird man unseren Helden auch nach diesem Kriege ein ihrer würdiges Denkmal setzen. Vielleicht, wenn alles gut geht. Die Dankbarkeit verlangt's.

Doch eines stimmt wehmüthig zum Nachdenken. War jenes Denkmal dort oben nicht der Niederschlag des großen Erlebnisses von 1870? Sollte man das jemals haben vergessen können? Es schien fast so in den letzten Jahren, als allzu-eifrige, von ihrer eigenen Meinung zu sehr überzeugte Künstler, geblendet durch fanatischen egoistischen Künstlerdünkel, dieses Mal der großen Erinnerung glaubten abthun zu können. Das hat Manchen verstimmt, Manchen gekränkt.

Heute steigt dieses Denkmal empor, gewaltiger als ehedem, es wächst ins Riesenhafte, gleichsam auch als Monument des zweiten, großen Erlebnisses eines großen Volkes, es wächst ohne Hinzufügen eines weiteren Bausteines. Es wird im ureigensten Sinne monumental.

Warum? Ich schaue zurück auf die Elisenhöhe. Dort soll etwas entstehen, was dieses Denkmal übertönt, sagt man. Die Künstler sagen es, und Andere sagen es nach. Hoffen wir, daß es ein ächtes, wahres Kunstwerk wird. Nur fürchte ich, wird eines fehlen, — der blutwarme Pulschlag der Zeit, der das wahre Monument schafft, das Monument des Geistes, der Erinnerung, das Monument des Erlebnisses. Es wird ein Spätling sein, wie das Grau des Herbstes draußen. Wie armselig muß sich ein Künstler einem Werke gegenüber fühlen, das er nicht aus der Zeit heraus begreifen und mitempfinden kann! Er wird einen kalten Stein hinstellen müssen, da ihm selbst die innere pulsende Wärme fehlt.

Drüben aber über dem Strom, da steht in Stein und Bronze das Geschehen eines Volkes, entstanden aus und in einer aufbauenden großen Zeit. Es wird heute wieder mehr sein, mehr geben. Auch die Kunst, die es geschaffen, ge-

winnt an Bedeutung. Man wird erkennen, daß das Erlebnis, wie es sich hier ausdrückt, zu einer ächten, wahren Kunst führen kann, führen muß. Heute würde der Künstler vielleicht andere Werthe des Ausdrucks finden, aber nicht ächter, wahrer wie diese. In dieser inneren Wahrheit liegt der Kunstwerth dieses Denkmals. Heute an diesem grauen Herbsttag des Weltkrieges empfindet man es. Es ist ein großes Denkmal, achten wir es heute mehr denn je. Es erhebt seinen schwarzen Arm, der des Reiches Krone trägt, mahnend in den grauen Herbst. E. L. W.

Neueste Drahtnachrichten.

w Großes Hauptquartier, 31. Oct., Borm. (Amtlich.) Unsere Armee in Belgien nahm gestern Namscapelle und Bixchote. Der Angriff auf Ypres schreitet gleichfalls fort. — Sandvoorde, Schloß Hollebeke und Wambefe wurden befestigt. Auch weiter südlich gewannen wir Boden. Westlich Soissons wurde der Gegner gleichfalls angegriffen und im Laufe des Tages aus mehreren stark verschanzten Stellungen nördlich Bailly vertrieben. Am Nachmittag wurde dann dieselbe Stadt gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne zurückgeworfen; wir machten 1000 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre. — Im Argonnenwalde sowie westlich Verdun und nördlich von Toul brachen wiederholte feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen zusammen. —

Der Kampf auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Westlich von Warschau folgen Russen langsam unseren sich neu gruppierenden Kräften.

w Großes Hauptquartier, 1. Novbr., Borm. (Amtlich.) In Belgien werden die Operationen durch Ueberschwemmungen erschwert, die am Hyperkanal durch Zerstörung von Schleusen bei Neumport herbeigeführt sind. Bei Ypres sind unsere Truppen weiter vorgedrungen; es wurden mindestens 600 Gefangene gemacht und einige Geschütze der Engländer erbeutet. Auch die westlich von Lille kämpfenden Truppen sind vorwärts gekommen. Die Zahl der bei Billy gemachten Gefangenen erhöhte sich auf etwa 1500. In der Gegend von Verdun und Toul fanden nur kleinere Kämpfe statt.

Im Nordosten standen unsere Truppen auch gestern noch im unentschiedenen Kampfe mit den Russen.

w Großes Hauptquartier, 2. Nov. Borm. Amtlich. Mittheilung der obersten Heeresleitung. Im Angriff auf Ypres wurde weiteres Gelände gewonnen. Messines ist in unseren Händen. Gegenüber dem rechten Flügel sind jetzt mit Sicherheit Jnder festgestellt. Diese kämpfen nach den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Verbänden, sondern sind auf der ganzen Front der Engländer vertheilt.

Auch in den Kämpfen im Argonnenwald wurden Fortschritte gemacht. Die Gegner erlitten hier starke Verluste.

Im Osten ist die Lage unverändert. Ein russischer Durchbruchversuch bei Sittichmen wurde abgeschlagen.

w Berlin, 1. Nov. Bei der Hofhaltung des Prinzen Friedrich Carl von Hessen ist nunmehr die amtliche Bestätigung eingetroffen, daß Prinz Maximilian von Hessen im Felde gefallen ist.

w Berlin, 1. Nov. Dem „Berl. Voc.-Anz.“ meldet die „Daily Mail“, daß zwei deutsche Flieger Betune mit zwei Bomben bewarfen. Die erste explodirte nicht, die zweite tödtete 19 Personen und verwundete 40. — Auch in Dänkirchen fielen am Mittwoch Bomben, die sämtliche Fensterscheiben einer Straße zertrümmerten.

w Berlin, 1. Novbr. (W. B.) Den Morgenblättern zufolge hat die philosophische Fakultät der Universität Bonn Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach sowie das Mitglied des Directoriums der Firma Krupp Professor Kaufmannberger, den Constructeur der schweren Geschütze, in Anerkennung der großartigen Leistungen dieser Geschütze zu Ehrendoctoren ernannt. Der Präsident der Reichsbank, v. Hadenstein, erhielt die gleiche Auszeichnung als Anerkennung für die finanzielle Kriegsbereitschaft des Reiches.

w Berlin, 1. Nov. Aus Constantinopel wird dem „Berl. Tagbl.“ berichtet: Ein Vermittlungsversuch, den der französische Vorschifter Somparde gestern unternahm, scheiterte. Er ist aber

interessant, weil bei diesem Versuch zugegeben wird, daß sich Rußland als der angreifende Theil bekennend und bereit sei, wegen der Vorfälle im Schwarzen Meere Zugeständnisse zu machen. Die türkische Regierung verlangte darauf die Demobilisirung der russischen Schwarze-Meerflotte, was Rußland ablehnte. Aus Aeußerungen von Gefangenen, die vernommen wurden, hat sich ergeben, daß der russische Minenleger „Bruth“ bereits vor acht Tagen mit Minen von Sebastopol unterwegs war. Der commandirende Officier hatte ebendam auf dem russischen Stationär in Constantinopel Dienst gethan.

in Berlin. Der Mailänder „Secolo“ meldet, in Palästina seien unter Loffi-Pascha Truppen gegen Aegypten zusammengezogen. In Samsun stehen 200 000 türkische Truppen mit der Front gegen den Kaukasus. Das 13. Armee-corps unter Kiamil Pascha geht durch Persien gegen Indien.

in Berlin, 31. Oct. Die Unruhe des englischen Publikums wegen einer deutschen Luftschiffinvasion wird durch die von den „Daily News“ eingeführte Abonnentenversicherung gegen Wohnungsschäden durch Flugzeuge für 250 Pfund Sterling gekennzeichnet.

in Coblenz, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Oberbürgermeister Ortman, Mitglied des Herrenhauses, ist heute Nachmittag 6 1/2 Uhr infolge einer Blinddarmsoperation gestorben.

in Straßburg, (Els.) 31. Oct. (Priv.-Tel.) Die die Blätter melden, wurde ein hiesiger Holzhändler verhaftet, der der Militärverwaltung für etwa 8000 Mk. Holz geliefert, dafür aber 25 000 Mk. verlangt und erhalten hatte. Der beschuldete Bauleiter, der den Betrug mit seiner Unterschrift deckte, wurde gleichfalls festgenommen.

in (Nichtamtlich.) München, 1. Novbr. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet: König Ludwig von Bayern hat, sich eins wissend mit allen deutschen Bundesfürsten, Kaiser Wilhelm gebeten, die hohe Kriegsauszeichnung des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, die jetzt die Brust so vieler tapferer deutscher Krieger schmückt, als oberster Bundesfeldherr zur Ehre der ruhmreichen deutschen Armee anlegen zu wollen. Der Kaiser dankte darauf dem König und den Bundesfürsten durch ein Telegramm aus dem Hauptquartier. Er werde das Kreuz von Eisen tragen in Andenken an die Entschlossenheit und Tapferkeit, welche alle deutschen Stämme in unserem Kampf um Deutschlands Ehre auszeichnet. Der König hat außerdem dem deutschen Kaiser das Großkreuz des Militär-Max-Josephordens verliehen und dem Kaiser dasselbe im Hauptquartier durch den Flügeladjutanten Obersten Grafen Castell überreichen lassen.

in Rom, 31. Oct. (Nichtamtlich.) Da die französische Heeresleitung wiederum eine Batterie vor der Kathedrale von Reims aufgestellt und einen Beobachtungsposten auf dem Thurm der Kathedrale eingerichtet hat, hat im Auftrage des Reichskanzlers der preussische Gesandte im Vatican bei der Curie gegen den barbarischen Mißbrauch von Gotteshäusern einen förmlichen Protest eingelegt. Die Franzosen allein trügen die Verantwortung für eine etwa eintretende Beschädigung; sie den Deutschen zur Last zu legen, sei eine Frechheit.

in Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 31. Oct. Die Erfolge unserer Truppen, die bei ihrem feinerzeitigen Einbruche in die Macva dort auf starke mit Drahthindernissen geschilderte Befestigungen stießen und in diese erst vor zwei Tagen nach langen, schwierigen Kämpfen bei zwei Breche schlagen konnten, erfuhren heute eine bemerkenswerthe Fortsetzung. Trotz verzweifelter Gegenwehr der Serben und ungeachtet der schwierigen Passirbarkeit der theilweise sumpfigen Macva drangen heute unsere sämtlichen über die Save und die Drina vorgegangenen Truppen in breiter Front weiter vor und nahmen dort die Orte Grnabara, Banovopolje, Radenovic, Glusci, Tabancovic. — Potiorek, Feldzeugmeister.

in Wien, 1. Novbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 1. November Mittags: In Rußisch-Polen entwickeln sich neue Kämpfe. Angriffe auf unsere Stellungen wurden zurückgeschlagen und ein feindliches Detachement zersprengt. Die mehrtägige, erbitterte Schlacht im Raume nordöstlich Turka und südlich Starj Sambor führte gestern zu einem vollständigen Sieg unserer Waffen. Der hier vorgebrochene Feind, zwei Infanteriedivisionen und eine Schützenbrigade,

wurde aus allen seinen Stellungen geworfen. Czernowiz wird von unseren Truppen behauptet. — Das namentlich gegen die Residenz des griechisch-orientalischen Erzbischofs gerichtete Artilleriefeuer der Russen blieb ohne nennenswerthe Wirkung.

in (Nichtamtlich.) Wien, 1. Novbr. Die Blätter besprechen fortgesetzt den Ausbruch der russisch-türkischen Feindseligkeiten und heben hervor, daß das Schicksal Polens ein Vorbild ist für das Loos der Nachbarn des Zarenreiches, wenn sie sich nicht rechtzeitig aus den Schlingen der gewalthätigen Politik befreien ließen. Angesichts der schweren Schläge, welche Rußland dem osmanischen Kaiserreiche wiederholt zugefügt hat, müßte es der Türkei klar werden, daß der jetzige Weltkrieg, falls er zugunsten Rußlands ausfiele, für das Osmanenreich die Sterbestunde bedeute. Die Türkei hat sich zur Abwehr der Vernichtungspolitik Rußlands erhoben und ist entschlossen, muthig und kraftvoll den ihr aufgezwungenen Kampf aufzunehmen.

in Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Nach den hiesigen Blättern ist es unseren Truppen trotz der Wachsamkeit der in nächster Nähe befindlichen jerbischen Truppen gelungen, von dem in der Save gesunkenen Patrouillenboote „Temes“ sämtliche Geschütze abzumontiren und sammt der Munition in Sicherheit zu bringen.

in Wien, 30. Oct. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In Rußisch-Polen wurde auch gestern nicht gekämpft. Am unteren San wurden härtere, südlich Nisko über den Fluß gegangene feindliche Truppen nach heftigen Gefechten zurückgeworfen. Bei Starj Sambor sprengte unser Geschützfeuer ein russisches Munitionsdepot in die Luft. Alle feindlichen Angriffe auf die Höhen westlich dieses Ortes wurden abgeschlagen. Im Raume nordöstlich von Turka gewannen unsere angreifenden Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen, die der Feind fluchtartig räumen mußte. Unser Landsturm machte in diesen Kämpfen viele Gefangene. Die Gesamtzahl der in der Monarchie internirten Kriegsgefangenen betrug am 28. ds. 649 Officiere und 73 179 Mann, nicht eingerechnet die auf beiden Kriegsschauplätzen sehr zahlreichen noch nicht abgeschobenen Gefangenen aus den Kämpfen der letzten Wochen. Der stellvertretende Chef des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

in Constantinopel, 31. Oct. (Nichtamtlich.) Der italienische Marineminister theilte dem türkischen Marineminister mit, daß fremde Kriegsschiffe in die Häfen Spezia, Tarent, Brindisi, Venedig und Maddelena nur am Tage einfahren dürfen und daß sie die italienischen Behörden durch Funkenspruch von der Absicht in Kenntniß setzen müssen, um sich einschleppen zu lassen.

in Constantinopel, 31. Oct. (Nichtamtlich.) Die Blätter geben einen Artikel des Teheraner Blattes „Resobad“ wieder, der die Ueberschrift trägt: „Der deutsche Kaiser und die mohamedanische Welt.“ Es wird in ihm hervorgehoben, daß der einzige Freund der Mohamedaner Deutschland sei, nach welchem sich die Blicke aller Muselmanen wenden. Die Thatfache, daß Deutschland immer mit dem Siege des Kalifats herzliche und freundschaftliche Beziehungen unterhalten habe, habe ihm die Sympathieen aller Muselmanen gewonnen.

in Constantinopel, 31. Oct. (W. B. Nichtamtlich.) Den Botschaftern Rußlands, Englands und Frankreichs sind die Pässe zugestellt worden. Der russische und der englische Botschafter reisen heute Abend, der französische morgen ab.

Constantinopel, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Drahtnachricht.) Aus amtlicher Quelle verlautet: Der Panzerkreuzer „Saltan Javus Selim“ versenkte ein russisches mit 300 Minen beladenes Schiff und ein kleines Torpedoschiff, beschädigte ein russisches Kanonenboot und beschloß Sebastopol erfolgreich. Der Kreuzer „Miliye“ zerstörte in Narusli Petroleum- und Getreidelager und versenkte 14 Transportdampfer. Der Torpedobootszerstörer „Zadig-har-i-Milit“ versenkte ein russisches Kanonenboot. Der Torpedobootszerstörer „Muavenet-i-Miliye“ versenkte ein Schiff derselben Gattung. In Odessa wurden die Petroleumbehälter und 5 russische Schiffe beschädigt. Der Kreuzer „Hamidie“ beschloß Odessa und versenkte in Kertsch ein Torpedoschiff.

in Athen, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence d'Athènes. Die Blätter besprechen die durch den türkischen Handstreich geschaffene Lage und erklären, Griechenland wolle nach wie vor in

Frieden leben. Nach der Meinung der Blätter hängt jedoch der Friede auf dem Balkan einzig und allein von Bulgarien ab. Griechenland wache über seine Interessen.

in Zürich, 30. Oct. (Nichtamtlich.) Wie die „Neue Züricher Ztg.“ meldet, hat der Vertreter des „Piccolo“ eine hochgestellte Persönlichkeit des schweizerischen Bundesrathes über die Einfuhr italienischer Waare nach Deutschland, die Lieferung schweizerischer Kriegscontrebände nach Deutschland befragt. Die Antwort lautet, die Schweiz könne die Durchfuhr nicht hindern. Diese Frage gehe allein Italien und Deutschland an. Dieses beziehe sich auch auf die Tausende italienischer Eisenbahnwaggons. Die Weiterführung von in Italien durch Schweizer gekauften Lebensmitteln nach Deutschland sei verboten durch das allgemeine Ausfuhrverbot von Lebensmitteln. Die Schweiz verfolge streng jede Gesetzesübertretung und ebenso jeden Fall von Kriegscontrebände. Sie habe kein Interesse daran, für den einen oder den anderen der Kriegführenden Partei zu ergreifen und sei nur auf ihre Integrität und Unabhängigkeit bedacht.

in Haag, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Holland hat das Anerbieten Englands, zur Unterstützung belgischer Flüchtlinge beizutragen, abgelehnt.

in Amsterdam, 31. Oct. (W. B. Nichtamtlich.) „Het Nieuws van den Dag“ melden aus Oostburg vom 31. October: Seit Donnerstag Mittag dauert das Schießen ununterbrochen an. Die Schüsse kommen aus Südwest. Wahrscheinlich beschießen wieder Kriegsschiffe die Küste. Bei Oyst, Knoke, Zoste, Hazegras, überall sind Geschütze aufgestellt und Laufgräben angelegt.

in Manchester, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ meldet: Nach einem Kabeltelegramm aus Colombo sind dort der Kapitän und die Mannschaft des seinerzeit von dem deutschen Kreuzer „Emden“ versenkten Dampfers „Exford“ eingetroffen. Sie berichten, daß die „Emden“ auf dem „Exford“ 7000 Tonnen Kohlen erbeutet habe.

in London, 31. Oct. (W. B. Nichtamtlich.) In russischen militärischen Kreisen sieht man, wie die „Evening News“ aus Petersburg melden, die Türkei keineswegs als einen zu verachtenden Feind an. Obwohl die türkische Heeresorganisation Mängel habe, könne sie doch eine halbe Million Soldaten ins Feld führen und außerdem 300 000 Mann Reservetruppen. Die Russen seien vollständig auf die Vertheidigung des kaukasischen Gebietes vorbereitet.

„Pall Mall Gazette“ glaubt, das Vorgehen der Türkei werde den ganzen Balkan in Flammen setzen, alle Länder außer der Republik San Marino müßten in den Krieg hineingezogen werden.

in London, 1. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird unter dem 31. October gemeldet: Ein deutsches Unterseeboot brachte heute im englischen Kanal den alten Kreuzer „Hermes“, der von Dänemark zurückkam, durch einen Torpedoschuß zum Sinken. Beinahe alle Officiere und Mannschaften wurden gerettet. Wie uns von amtlicher Stelle mitgetheilt wird, liegt eine Bestätigung der Nachricht deutscherseits noch nicht vor.

(Notiz: „Hermes“ stammt aus dem Jahre 1898, hat 5700 Tonnen, legt 20 Seemeilen zurück und hat 480 Mann Besatzung.)

in London, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß sich ein indisches Truppencontingent mit den englischen und japanischen Streitkräften vor Tsingtau vereinigt hat.

in Bordeaux, 1. Nov. (Agence Havas.) Die Marine hat active Formationen gebildet und zwar eine Brigade mit 6000 Mann Füßkämpfern und eine Maschinengewehrcompagnie, die sich unter dem Admiral Honarh bei Dixmuiden ausgezeichnet haben, ein Regiment von 1000 Marineartilleristen, eine Gruppe von Automobilscheinwerfern und eine Flugschiffe.

in Paris, 31. Oct. (Nichtamtlich.) Wie die „Neue Züricher Ztg.“ aus Mailand erfährt, ist dort der angebliche Ingenieur Vigouri aus Brescia verhaftet worden, den die Polizei in Neapel stechbriefflich verfolgt hat. Er hatte sich durch einen Vortrag bemerkbar gemacht, den er als angeblicher Flüchtling aus Löwen über deutsche Grausamkeiten gehalten hat. Seine Angaben über die Ursache der angeblichen Panik unter den Deutschen in Löwen, daß nämlich die Preußen und Bayern im Streit auf einander geschossen hätten, und über Zerstörungen und massenhafte

handrechtliche Erbschießungen, worüber Pigouri seinen erschütterten Zuhörern Grauenhaftes vortrug, waren in zahlreiche Mailänder und andere Provinzblätter übergegangen und hatten großes Aufsehen erregt.

in London, 30. Oct. (W. B. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet: Die Polizei fährt fort, Deutsche und Oesterreicher festzunehmen, sobald sie untergebracht werden können. Man erwartet, daß vor Ende des Monats alle interniert sind. Inzwischen werden die Behörden die hauptsächlichste Ursache des Unbehagens der Internierten beseitigen. Es wird beabsichtigt, Abstufungen zu machen. Wohlhabende sollen Gelegenheit erhalten, für kleine Zahlungen mehr Comfort zu haben. Im Lager Frimley soll besonders Bettzeug geliefert werden. Die sanitären Verhältnisse sollen alsbald verbessert werden. Das Blatt hat die Zusicherung erhalten, daß bald alle Ursachen für eine Kritik der Behandlung der Gefangenen beseitigt werden. Die Unzulänglichkeit der Unterbringung war in einigen Fällen die Folge ungemeiner Ansprüche an das Kriegssamt, das zunächst für die Rekruten zu sorgen hatte, deren Behandlung zu Anfang des Krieges ebenfalls zu wünschen übrig ließ. Nachdem diese Schwierigkeit beseitigt, seien die Behörden besser in der Lage, für die Gefangenen zu sorgen.

in London, 31. Oct. (Nichtamtlich.) Admiral Lord Fisher wurde als Nachfolger des Prinzen von Battenberg zum Ersten Seeflord ernannt.

in London, 31. Oct. (Nichtamtlich.) Das Hospitalschiff „Chilla“, das sich auf der Fahrt

von Queensferry aus befand, um Verwundete heimzubringen, ist bei Whitby während eines Sturmes auf eine Klippe getrieben worden. Vier Leichen wurden ans Ufer gespült. Rettungsboote brachten unter den größten Schwierigkeiten zwei Bootsabteilungen vom Brack. Weitere Versuche wurden aufgegeben. Alle Frauen konnten gerettet werden. 50 bis 80 Menschen halten sich noch am Schiff fest, das von den Wellen überströmt wird. Das Hintertheil ist abgebrochen.

in London, 31. Oct. Die Admiralität giebt bekannt, daß bis auf weiteres alle Schifffahrt in und aus der Themse durch Edinburgh-Channel oder durch Black-Deep südlich Knod John und Knod Boien und durch Caze-Deep gehen muß. Alle anderen Fahrstraßen sind geschlossen. Kein Fahrzeug darf zwischen 7 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens unterwegs bleiben. Die innerhalb der Sunn Head-Boie oder innerhalb der Linie zwischen South Long Sand und den Fast Shingles Boien vor Anker liegenden Schiffe dürfen innerhalb der bezeichneten Punkte zwischen 7 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens keine Lichter zeigen. Damit ist die Schifffahrt von und nach London auf eine einzige enge Fahrstraße beschränkt.

in London, 31. Oct. (Nichtamtlich.) Die „Times“ melden aus Toronto: An der kanadischen Grenze besteht die Befürchtung, daß Einfälle der in den Vereinigten Staaten lebenden Deutschen und Oesterreicher versucht werden. Im Fort Erie wurde ein Bürgerwehr gebildet, um solchen Ein-

fällen zu begegnen, die man deshalb befürchtet, weil das jenseits der Grenze gelegene Buffalo über 200 000 deutsche Einwohner hat. Eine neue Verordnung gestattet nur solchen Personen den freien Zutritt über die Grenze, die seit 10 Jahren das amerikanische Bürgerrecht besitzen. Man will hierdurch ausländische Arbeiter fernhalten. Da den Deutschen und Oesterreichern Beschäftigung verweigert wird und diese das Land nicht verlassen dürfen, wird die Regierung wahrscheinlich ein Konzentrationslager errichten, um die nothleidenden Unterthanen der feindlichen Staaten nebst deren Familien zu unterhalten.

in Petersburg, 30. Oct. Der Admiralstab giebt folgende Einzelheiten über den Verlust des Kreuzers „Schemtschug“ bei Penang bekannt: Am 28. October um 5 Uhr früh näherte sich der Kreuzer „Emden“, der einen vierten, falschen Schornstein aufgerichtet hatte, in der Dunkelheit den Nachtschiffen, die ihn für ein Schiff der verbündeten Flotten hielten. Die „Emden“ fuhr unter Volldampf gegen den „Schemtschug“ eröffnete das Feuer und schoß einen Torpedo ab, der nahe dem Bug explodirte. Der „Schemtschug“ erwiderte das Feuer, doch schoß die „Emden“ einen zweiten Torpedo ab, der den „Schemtschug“ zum Sinken brachte. Von der Besatzung kamen 85 Mann um, 250 wurden gerettet; 112 von ihnen sind verletzt. (Die von uns schon in voriger Nr. gebrachte Drahtmeldung wird übrigens jetzt auch von Tokio aus bestätigt. D. Schriftl.)

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdeshcim.

**Ischias, rheumatische u. Nervenleiden,
Flechten, Haut- und Gelenkkrankheiten,
Krampfadern, offene Beinleiden,
Knochenbrüche und Verrenkungen,
Rückgrat-Verkrümmungen.**

Eigene Anfertigung von Geradehalter-Corsetts.

Dankschreiben veralteter geheilter Leiden stehen zur Verfügung.

Chr. Dohmgörge,
Heilkundiger u. Masschr.

Jeden **Mittwoch in Bingen** im **Goldenen Koch-
löffel** von 8-2 Uhr zu sprechen.

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Course am 6. November 1914.

Ausbildung in sämtl. kaufm. Lehrfächern, franz. u. engl. Sprache u. Correspondenz.

Stellenvermittlungen an abgehende Schüler.

H. Baumann, Direktor.

Neue holl. Heringe

frisch eingetroffen.

Carl Heymann,
Rüdeshcim, Kirchstraße 19.

Neu erschienen:

„Der erste Weltkrieg“

von Oberstleutnant Herm. Frobenius.

Preis des illustrierten Heftes 10 Pfg.

(Erscheint alle 14 Tage.)

Der Name des Verfassers hat in Deutschlands eingeweihten Kreisen einen guten Klang. Erinnert sei nur an sein letztes Werk: „Des Deutschen Reiches Schicksalsstunde“, welches eine glänzende Beurtheilung fand und durch das bekannte Telegramm des deutschen Kronprinzen großes Aufsehen erregte.

Die Hefte sind vorrätzig bei

Fischer & Metz, Rüdeshcim.

**Schöne
Tafelbirnen**

zu haben

Rheinstraße 38, Rüdeshcim.

Uhren u. Goldwaaren

empfiehlt

Erich Grewe, Caub.

Große Auswahl, billigste Preise.

Zahn-Atelier

Rüdeshcim a. Rh., Kirchstrasse 8.

Während des Krieges finden die Sprech-
stunden nur Nachmittags von 2 bis 5 Uhr
statt.

Telephon 230.

Rasche, Dentist.

Fahnen

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, z. B.

**Wappenfahnen, Adlerfahnen,
einfache Nationalfahnen**

Kataloge und Abbildungen zu Die 1sten.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei
Fischer & Metz, Rüdeshcim.

**Gardinen,
Stores,
Dekorationen**

Grösste Auswahl,
Billigste Preise.

**Braun & Co.,
Bingen, Fruchtmarkt.**

Möbl. Zimmer

gesucht.

Off. u. „Zimmer“ an die Exp. ds. Bl.

Suche allerorten

Aufkäufer

für Eicheln.

**P. C. Hungefer,
Griesheim bei Darmstadt.**

Ordentlicher Käufer

für Flaschenarbeit sowie zwei ordent-
liche Jungen nicht unter 16 Jahren
gesucht.

**Asbach & Co.,
Rüdeshcim.**

Strickt Leibbinden

„ Strümpfe

„ Stauden

für unsere Krieger.